

Die Obersaxer im spanischen Regiment Betschart 1804-1835

Autor(en): **Abele, Toni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte,
Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1967)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÜNDNER MONATSBLATT

Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Heimat- und Volkskunde

Chur, März/April 1967 Nr. 3/4

Die Obersaxer im spanischen Regiment Betschart 1804–1835

Von Toni Abele

Einleitung

Am 2. August 1804 wurde in Bern zwischen der Schweiz und dem Königreich Spanien eine Kapitulation¹ unterzeichnet, wobei den Schweizer-Regimentern 3 (Nazar Reding) und 4 (Betschart) auch Graubünden als Werbekreis zugestanden wurde.² Das Corpus Catholicum des bündnerischen Großen Rates machte die Werbung von der Zusicherung von zwei Kompagnien abhängig.³

Napoleon hatte vorläufig dagegen nichts einzuwenden⁴, weil er ja mit Spanien gegen England verbunden war. Im Sommer 1805 brachte jedoch England mit Rußland und Österreich die dritte Koalition ge-

¹ Abschiede S. 621–649.

² Kapitulation Art. 1.1: «...recruteront dans les Cantons de Schwyz, Uri, Tessin, Grisons, Glaris et Appenzell...».

³ STAGR XI 19d, Auszug Protokoll 29. März 1804: «... die Deputierten der Tag-satzung zu beauftragen, sie möchten darauf bestehen, daß von Seiten Spaniens zwey Kompagnien unserem Kanton zugesichert werden sollen, widrigensfalls die Kapitulation so wenig kann angenommen, als die Werbung gestattet werden...»

⁴ Defensiv-Allianz Frankreich–Schweiz 27. Sept. 1803, Art. 7: «...les parties contractantes s'engagent à ne faire aucun traité, convention ou capitulation contraires au présent traité d'alliance. Les capitulations conclues ou à conclure avec les Républiques italienne et batave, ainsi qu'avec sa Majesté Catholique et le Saint Siège... sont expressément réservées...». Unter Katholischer Majestät ist der König von Spanien zu verstehen.

gen Frankreich zusammen; Admiral Nelson besiegte im Oktober 1805 bei Trafalgar die vereinigte französisch-spanische Flotte, worauf Napoleon im November 1806 die Kontinentalsperre verhängte. Da Portugal den Anschluß daran verweigerte, besetzte er 1807/08 das Land. Bald darauf zwang Napoleon auch den König von Spanien zur Abdankung und setzte Mitte 1808 seinen Bruder Joseph auf den spanischen Thron. Die spanische Nation erhob sich gegen Napoleon. Damit wurde die Lage der spanischen Schweizer-Regimenter kritisch; denn diese Entthronung des bourbonischen Königshauses mußte für die Schweizer-Regimenter in spanischen Diensten «unangenehme Verflechtungen, Verluste aller Art» zur Folge haben.⁵ Die neue Kapitulation zwischen Frankreich und der Schweiz vom 28. März 1812 sah deshalb in Artikel 11 vor, daß alle Schweizer «im Militärdienst von England oder von irgend einem andern Staate, der mit Frankreich nicht verbündet ist», innert einer bestimmten Frist zurückzuberufen seien.⁶ Napoleon und mit ihm Teile der französischen Schweizer-Regimenter siegten wohl Ende 1808 in Spanien. In wechselvollen Kämpfen der nächsten Jahre wurde jedoch ein großer Teil der französischen Streitmacht in Spanien festgehalten. Nachdem der englische Heerführer Wellington in Portugal gelandet war, konnte der Sieg bei Vitoria im Juni 1813 errungen werden; die Franzosen mußten Spanien räumen.

Die Schweizer-Regimenter in Spanien

Im 17. und 18. Jahrhundert standen über 30 Schweizer-Regimenter im Dienste Spaniens,⁷ darunter auch Obersaxer, wie zum Beispiel das Ld von 1665, 1666, 1734 für Johann Brunold, Johann Casanova, Peter Casanova ausweist.⁸ Auf Grund der Kapitulation von 1804 wurden die Schweizer-Regimenter in Spanien reorganisiert. Der Vertrag,

⁵ Abschiede S. 376, U, V, W. Bereits am 12. April 1808 hatte der Landammann der Schweiz die Aufmerksamkeit der Kantone auf die Lage der Schweizer-Regimenter in Spanien gerichtet.

⁶ Abschiede S. 612–621; Abschiede S. 378.

⁷ HBLS VI S. 460.

⁸ P. Dr. Iso Müller, Bündner Fern-Wallfahrten des 16.–18. Jahrhunderts, im BM 1956, S. 40.

auf 30 Jahre abgeschlossen, sah sechs katholische Regimenter von 1909 Mann vor, wovon ein Drittel schweizerischer Nationalität sein mußten.⁷ Eine Mindestdienstzeit von vier Jahren war vorgeschrieben. Ein Füsilier erhielt einen Monatssold von ungefähr 14 Franken, während ein Fähnrich auf 96 Franken kam.⁹

Als Joseph Bonaparte den Königsthron von Spanien erhielt, standen alle Schweizer-Regimenter auf seiten des spanischen Heeres. Napoleon empfahl seinen Generälen, die Schweizer überall von den spanischen Truppen zu trennen und ihnen das Angebot zu machen, in seinen Sold zu treten. Dies hatte nur bei zwei Regimentern Erfolg. Die andern vier Regimenter – auch das Betschart-Regiment – blieben den spanischen Bourbonen treu.⁷ Napoleon verfügte 1809 ferner, daß die gefangenen Schweizer der spanischen Schweizer-Regimenter den französischen Schweizer-Regimentern einverleibt werden sollten.¹⁰ Über das «traurige Schicksal . . . in den ehemaligen Schweizer-Regimentern in spanischem Dienst . . .» mußte sich die Tagsatzung von 1810–1813 mehrmals beschäftigen.¹¹ Die französischen Schweizer-Regimenter mußten sogar gegen die spanisch gesinnten Schweizer-Regimenter kämpfen.⁷ So stand zum Beispiel der Obersaxer Zoller Christian unter französischer Fahne 1808–1811 in Spanien vermutlich im Kampf gegen seine Obersaxer Mitbürger auf spanischer Seite.¹² Im Laufe der zahlreichen Schlachten und Gefechte verloren die spanischen Schweizer-Regimenter den größten Teil ihrer Bestände. Im Jahre 1812 zählten sie total nur noch einige hundert Mann.¹³ Die Schweizer-Regimenter standen bis 1809 unter Befehl von General Theodor v. Reding¹⁴, später unter General Blake und O'Donnell¹⁵. Im Jahre 1820¹⁶ wurden die Schweizer-Regimenter aufgelöst; die Truppen blieben aber bis 1828 unter den Fahnen, um 1835 endgültig entlassen zu werden.

⁹ Maag I S. 23 und II S. 426.

¹⁰ Maag I S. 60.

¹¹ Abschiede S. 360 VI; S. 362 XIII 11; S. 377 AA; S. 378 BB.

¹² BM 1966 S. 166.

¹³ Maag I S. 33.

¹⁴ Lebensgeschichte des Freiherrn Theodor Reding von Biberegg 1755–1809. Luzern 1817.

¹⁵ Enrique José O'Donnell 1769–1834. Enciclopedia Universal ilustrada Europeo Americana. Madrid–Barcelona, Band 39, S. 719–721.

¹⁶ HBL S. 460. Nach Maag I S. 33:1823.

Das Regiment Betschart

A. Maag schreibt¹⁷, daß es «unmöglich ist, über die Waffentaten der Schweizer in Katalonien... ein ausführliches, getreues Bild zu entwerfen». Erst nachdem Leo Neuhaus¹⁸ die im BAR liegenden Akten der wissenschaftlichen Forschung zugänglich machte, können nun die verschiedenen Operationen in Katalonien «recht genau» verfolgt werden.

Das Regiment 4 (Jung Reding, später Betschart) wurde 1734 aufgestellt, wobei der Werbekreis ab 1804 auch Graubünden umfaßte.¹⁹ Brigadier Dominik von Betschart²⁰ kommandierte 1797–1809, Oberst Franz Gil Zay bis 1810 dieses Regiment, während Oberstlt. Roman Hediger bis 1815 Kommandant war. Das Betschart-Rgt. stand 1805 bis April 1808 auf den Balearischen Inseln, ab Januar 1809 in Tarragona, um ab August 1809 zum Einsatz der Provinz Gerona zu gelangen.

Im BAR finden wir 199 Aktenschachteln²¹ über die Schweizer-Regimenter in Spanien, wobei für das Regiment 3 (Alt-Reding) keine Obersaxer zu finden sind. Für das Regiment 4 (Betschart) sind von den 54 noch vorhandenen bündnerischen Dienstetats sieben nach Obersaxen zuzuweisen. Diese Anzahl muß uns um so mehr erstaunen, als das Gericht Obersaxen 1805 noch zur österreichischen Herrschaft Rhäzüns gehörte und Österreich zusammen mit England und Rußland die dritte Koalition gegen Napoleon bildete, während Spanien dazumal noch mit Napoleon verbunden war. Sicherlich hat es der österreichische Verwalter von Rhäzüns nicht gerne gesehen, daß im April 1805 gleich acht junge, ledige Obersaxer sich unter die Fahne des mit Na-

¹⁷ Maag I S. 61.

¹⁸ Leo Neuhaus, Die Schweizerregimenter in Spanien 1734–1835, in Schweiz. Zeitschrift für Geschichte, 8. Jahrgang 1958, S. 226–230.

¹⁹ Abschiede S. 373. Die Tagsatzung beschloß am 17. September 1803 die freie Werbung für diesen Dienst in allen Kantonen. Der Große Rat gab diesen Beschluß am 26. Nov. 1803 an alle Gemeinden weiter, während der Kleine Rat am 6. Febr. 1805 die katholischen Gemeinden orientierte, daß die Kapitulation in der Kantons-Kanzlei zur Einsicht «offenstehe» (Landesschriften 1803-14; Kantonsbibliothek Be 1503).

²⁰ Geb. 24 April 1743 Schwyz, † 18. Januar 1809 Palma de Mallorca, Sohn des Franz Dominik Anton Betschart, Hauptmann und Landessäckelmeister und der Maria Barbara Genovefa, geb. v. Nideröst. Hauptmann 1758, Oberstlt. 1782, Großmajor 1785, Oberst 1791, kommandierender Oberst 1797, Brigadier 1802.

²¹ Signatur: D II a 2 a.

oleon verbündeten spanischen Königs stellten. Nach Ausbruch der Kampfhandlungen zwischen Frankreich und Spanien wurde die Lage der Obersaxer im Betschart-Regiment noch verworrener, da ja durch den Wiener Frieden vom 14. Oktober 1809 die Herrschaft Rhäzüns – und damit auch Obersaxen – in französischen Besitz übergang, wodurch auf spanischem Boden «französische Herrschaftsleute aus Obersaxen» gegen französische Soldaten kämpften.

Die Obersaxer im Regiment Betschart

Von acht Obersaxern wissen wir, daß sie sich am 1. März 1805 in Chur für Spanien verpflichteten, und zwar für 6 Jahre. Sie wurden am 16. April 1805 in Barcelona in Dienst genommen und leisteten auf Mallorca am 15. Juni 1805 den Fahneneid. Nach den Dienstetats hatte der älteste Obersaxer 29 Jahre, während Tambour Caminada 13jährig war. Nach dem Ld waren aber alle Männer 1–5 Jahre älter.²² Aus den sechs noch vollständig erhaltenen DE ergibt sich eine Durchschnittsgröße von 173,3 cm²³, wobei C. A. Riedi mit 5 Fuß 2 Zoll 3 Linien (= 168,1 cm) der kleinste war. Die meisten Obersaxer hatten blaue Augen, braunes Haar und längliches Gesicht.²⁴ Mit Ausnahme von J. P. Riedi war es für die Obersaxer der erste Fremddienst. Nur Martin Stemmer war Halbanalphabet. Fünf Obersaxer waren dem 1. Bataillon, drei dem 2. Battaillon des Betschart-Regiments zugeteilt. Von den acht Obersaxern starben drei in Spanien, zwei wurden gefangengenommen. Da das Ld für die Jahre 1816–1831 noch unauffindbar ist, konnten die Sterbedaten für die zwei Kriegsgefangenen Caminada und Simmen sowie für den in englischen Dienst übergetretenen Stemmer aus Obersaxer Quellen leider nicht ermittelt werden. Einerseits steht fest, daß vor 1816 und nach 1831 das Ld über diese drei Söldner keine

²² 48% der Obersaxer ließen sich im holländischen Regiment v. Sprecher ebenfalls als «jünger» eintragen. BM 1966, S. 135–169.

²³ Art. 5 der Kapitulation schrieb als Mindestmaß «cinq pieds un pouce de Paris, pieds nuds» vor; also barfuß 164,7 cm (1 Fuß = 12 Zoll = 32,4 cm; 1 Zoll = 12 Linien = 2,7 cm; 1 Linie = 2,25 mm). Die Durchschnittsgröße der 1804–1829 in holländischen Diensten stehenden Obersaxer betrug 168 cm. BM 1966 S. 145.

²⁴ Gesichtsform und Haarfarbe wiesen sowohl bei den Obersaxern im holländischen Regiment v. Sprecher, wie im spanischen Betschart-Regiment die gleichen Merkmale auf. BM 1966 S. 145.

²⁵ BAr, D II a 1 e; Todesscheine 1792–1815.

Todes-Eintragung aufweist, und andererseits konnte ich in den sechs Map-
pen der Todesscheine aus französischen Diensten²⁵ keine Meldung finden.

Beim anschließenden Verzeichnis sind die spanischen Quellen
durch eingerückten Druck erkenntlich.

Arpagaus Johann Anton, geboren 1788 in Obersaxen, ge-
storben 1848 in Obersaxen. Sein DE ist nicht mehr vorhanden und
der Nachweis für seine Ankunft in Spanien konnte nur mühsam
erbracht werden. Er wird dreimal kurz erwähnt: Mai 1805 als Tam-
bour und ab Juni 1805 als Soldat der 1. Kp. 2. Bat. mit der Stamm-
Nummer 821.²⁶ Seine Dienstzeit im Betschart-Regiment muß daher
durch die holländischen Stammbücher ergänzt werden.²⁷ Darnach
trat er am 1. April 1805 als Soldat in Dienst; wurde am 1. Mai 1808
zum Uof. befördert, um am 21. Dezember 1811 als Wm. in das fran-
zösische Schweizer-Regiment 4 einzutreten. Nach den BAr-Quellen
trat er wie alle anderen Obersaxer am 16. April 1805 in Barcelona in
Dienst. Wenn er sich für sechs Jahre verpflichtete, so hätte er im
Frühling 1811 Abschied nehmen können. Arpagaus blieb aber nach
der holländischen Quelle 6 Jahre 8 Monate und 20 Tage in spanischen
Diensten, um während der Kampfzeit zwischen Spanien und Frank-
reich freiwillig oder gezwungen zu den Franzosen überzutreten.

Caminada Christian, DE 842, M 298, St 1811

13jährig, des Johann und der Maria geb. Blumenthal

Größe nicht angeführt. Etg.: Tambour 4. Rgt. 1. Bat. 2. Kp.

Gefangen 3. Mai 1811 bei Figueras

Nach Lb 905, S. 42, als Christian Andreas am 27. März 1789 getauft²⁵
des Schreibers Johann Caminada und der Maria Agnes geb. Blumen-
thal²⁸. T: Geschworener Christian Anton Henny und Maria Monika
Casanova.

²⁶ BAr D IIa 2a, M 281 Piès de Listas: May 1805 Palma: Juan Arpagaus Tambore
Adm. 16. IV; Julio 1805 Palma: Soldado; Diciembre 1805 Palma: 1. Kp. 2. Bat. Jeweils
ohne Heimatangabe.

²⁷ BM 1966 S. 150-151.

²⁸ ZO I 35: M. A. Blumenthal aus Morissen. Aus der Ehe Caminada-Blumenthal sind
ferner zwei ledige Töchter bekannt: M(aria) Theresia geb. 3. März 1795 und M(aria)
Agnes geb. 1. März 1798.

Heny Franz. Wird nur einmal²⁹ erwähnt in der 3. Kp. 2. Bat. Da keine Ortsangabe vorhanden ist, kann der Nachweis für Obersaxen nicht erbracht werden.³⁰

Henny Luzius. DE 914, M 306, St 1805
20jährig, des J. und der Maria Magdalena geb. Halig.
G: 5. 4. 3.; Etg.: 4. Rgt. 2. Bat. 2. Kp.
Gestorben 2. Juli 1805 auf Palma Mallorca.

Nach Lb 755, S. 19, als Luzius (Anton) am 1. März 1781 getauft, des Johann Martin Henny und der Maria Magdalena geb. Alig. T: Johann Simmen und Maria Anna Henny. Das Ld weist als Todestag 30. Juni aus.³¹ Exequien wurden in Obersaxen im August gehalten. Seine jüngeren Brüder Georg und Kaspar (Anton) standen später in holländischen Diensten.

Mirer Paul. DE 911, M 306, St 1808
19jährig, des Michel und der Marianna geb. Riedi
G: 5. 2. 4.; Etg.: 4. Rgt. 2. Bat. 2. Kp.
Gestorben 29. August 1808 Palma Mallorca

Nach Lb 744, S. 25, als Paul (Franz) am 14. April 1783 getauft, des inaurators³² Michael Mirer und der Maria Anna geb. Riedi. T: Statthalter Peter Henny und Maria Agnes Schwarz. Da die Franzosen 1808–1810 keine Briefe durch ihr Gebiet durchließen, wurden für Mirer zusammen mit C. A. Riedi die Exequien erst im April 1810 in Obersaxen gelesen.³³

²⁹ BA R D II a 2 a, M 281 Piès de Listas: Dic. 1805 Palma: Soldado Heny Franco.

³⁰ Nach Lb 1770–1793 kein Franz Henny getauft.

³¹ BA R D II a 2 a, M 281 Piès de Listas Julio 1805 Palma: † 2. Julio; DE ebenfalls 2. Juli. Ld. 326: «Exequia hic habita sunt die 19 et 24 augusti».

³² Vergolder.

³³ Ld 424 «1810 die 10 et 11 aprilis habita sunt exequia in pro Domino locotenente Christiane Andrea Riedi et Paulo Mirer in servitio Hispano mortuis».

Riedi Christ. Andreas. DE 855, M 315, St 1810
19jährig, des Johann Peter und der Maria Barbara geb. Alig.
G: 5. 2. 3.; Etg.: 4. Rgt. 1. Bat. 1. Kp.
Kadett 14. Aug. 1807; Unter-Lt. 21. Dez. 1807; Grenadier-Lt. 13.
März 1809. Seit 8. Jan. 1809 im Heer von Katalonien. Er beteiligte
sich an verschiedenen Operationen, deckte den Rückzug von Olot
am 24. Dez. 1809; gefallen im Gefecht von Mollet 21. Jan. 1810.³⁴

Nach Lb 811, S. 29, als Christian Andreas am 8. Nov. 1784 getauft, des
Johann Peter und der Maria Barbara geb. Alig. T: Martin Casanova
und Maria Simmen. Er wurde anfangs 1806 bündnerischerseits als
Kadett vorgeschlagen.³⁵ Brigadier Betschart mußte jedoch am 4. Juni
1806 einen abschlägigen Bescheid geben³⁶, da Graubünden nach der
Kadetten-Kehrordnung erst an dritter Stelle war. Die Exequien wur-
den zusammen mit P. Mirer in Obersaxen gelesen.³³

Riedi Johann Peter. M 316, St 1814

Fähnrich 5. Juni 1805³⁷; Lt. 25. Jan. 1809. Diente vorher als Ober-
Lt. bei den Schweizertruppen in englischem Sold, davon 19 Mo-
nate Felddienst.³⁸ Er befand sich bei Kriegsausbruch auf Heimat-

³⁴ DE: «En la actual guerra contra los franceses, en el Ejército de Cataluña, desde 8 de Enero de 1809, en parte de sus marchas y fatigas, y sesteniendo la retirada de Olot el 24 de diciembre del mismo.»

³⁵ STAGR XI 19d: Brief Landrichter Riedi 25. März 1806 an Oberst Toggenburg; Brief spanischer Gesandter Caamaño, Bern, 30. April 1806, an Landammann der Schweiz; Brigadier Betschart, Palma, 14. Juni 1806, an Landammann der Schweiz; Landammann Riedi 11. Juli 1806 an Kleinen Rat; Landammann der Schweiz, Basel, 29. Juli 1806, an Kleinen Rat; Landrichter Riedi 7. Januar 1807 an Kleinen Rat; Gesandter Caamaño, Bern, 25. Mai 1807, an Kleinen Rat. Die Briefe von Landammann/Landrichter Riedi wurden in Obersaxen geschrieben.

³⁶ BAr KE 658, Nr. 114 und 116: «Riedi ne sert que comme soldat distingué en non en qualité de Cadet. . . Canton des Grisons n'ayant que 3e tour. . .». Kapitulation Art. 11 und 45; Abschiede S. 375-376 Q, S, T: «Am 30. Juni 1806 haben auf den Antrag der niedergesetzten Commission die Cantone, theils mit, theils ohne Ratificationsvorbehalt, Vorschriften angenommen, durch welche. . . die Ernennung von Cadetten. . . näher bestimmt worden sind. . .»

³⁷ BAr, M 281, Julio 1805 Palma: Abanderado (Fähnrich) des 1. Bat.

³⁸ BAr, DE: «. . . antes en las Tropas Helveticas al Servicio de la Grand-Bretaña de segundo Teniente 23 meses, habiéndose hallado 19 meses en las Campañas que hicieron dichas Tropas. . .»

Urlaub und kehrte nicht mehr zurück.³⁹ Dienste in Spanien 3 Jahre 7 Monate 20 Tage.⁴⁰

Die Angaben im spanischen DE stehen fast im Einklang mit den Notizen im holländischen Regiment v. Sprecher.⁴¹ Die Militärkarriere von Oberstlt. Riedi wurde bereits festgehalten.⁴² Beizufügen ist jedoch, daß sich Riedi 1803 für eine Offiziersstelle für Frankreich einschreiben ließ⁴³, für Frankreich aber nie Dienst leistete, 1811 zum Grenzaufseher im Bergell, 1812 zum Kanzlisten in Chur ernannt wurde und ab 1814 in holländischen Diensten stand.

Aus ortsgeschichtlichen Interessen sei hier noch naheholt, daß Witfrau Riedi durch den aus Obersaxen gebürtigen St. Galler Bischof J. P. Mirer im Jahre 1859 einen Betrag von 500 Franken als «fromme Stiftung Oberst Riedi» der Pfarrei Obersaxen zugehen ließ. Leider wurden keine klare Bestimmungen aufgesetzt, weshalb 1864 zwischen Kirchenvogt Major Christ. Georg Henny und Ortspfarrer Luzius Thomann (1815–1882) sich einige «Mißverständnisse» über die Stiftungsverwendung ergaben. Der Kirchenvogt ließ sogar den St. Galler Bischof Greith wissen, daß es in Obersaxen zwei «Streitgruppen» gäbe, nämlich den Pfarrer mit «seiner Parthen» und den Gemeinderat mit «seinem Anhang», weshalb es «sicherlich das beste sei, den Pfarrer zu entlassen», denn dann sei «der Streit aus». Pfarrer Thomann blieb noch 18 Jahre in Obersaxen, und die Frage über die Stiftungsverwendung für den Pfarrfrund-Fonds oder den Kirchen-Fonds warf keine

³⁹ BAR, DE, Urlaubspaß Riedi 22. Januar 1807: «...licencia por un año, desde el día que use de ella a D(o)n Juan Pedro Riedy, Abanderado... para que pueda pasar a su Patria al arreglo de sus intereses; cuya gracia debe entenderse con todo el sueldo no obstante el Decreto.» Ein Drittel der Offiziere konnte in Friedenszeiten jährlich einen Heimaturlaub von einem Jahr erhalten, Art. 59 Kapitulation. Riedi war bei seiner Ernennung vom 25. Januar 1809 zum Leutnant in der Schweiz, da er ja infolge Kriegsausbruch seine Truppe in Spanien durch das feindliche Frankreich oder via Meerfahrt von Genua aus nicht erreichen konnte. Aus diesem Grunde ist in seinem DE «Lt. y agregado» angeführt, was hier «zuge teilter Lt.» bedeutet.

⁴⁰ Nach BM 1966 S. 158: 3 Jahre 9 Monate.

⁴¹ Die Bemerkung im holländischen DE «entlassen 5. März 1809» betrifft vermutlich ein Schreiben Riedis an seinen spanischen Kommandanten, worin Riedi bekanntgibt, daß es ihm nicht möglich sei, nach Spanien zurückzukehren.

⁴² BM 1966 S. 157–161.

⁴³ STAGR XI 19a, M: 1803 Meldungen zu Of. Stellen; Etat des Of. et de ceux qui désirent le devenir, qui demandent de Service dans les nouveaux Régiments qui vont être créés en France: «Jean Pierre Riedi, 23 ans, entré au Rgt. Salis, Service d'Angleterre comme Lt. en second 1799; licencié 1801.»

großen Wellen mehr. Pfarrer Thomann bestätigte, daß er ab 1865 jeweils am 4. Mai und nicht am 3. Mai dem Todestag von Oberstlt. Riedi ein Seelenamt und drei hl. Messen lesen werde. Am 8. August 1864 schrieb Pfarrer Thomann ferner, daß er den bischöflichen Weisungen «buchstäblich» nachgekommen sei und die Stiftungssumme übergeben habe, womit «die Sache abgethan sei».⁴⁴

Riedi Peter Anton. Sohn des gleichnamigen Landammanns⁴⁵, wurde Ende 1807 als Kadett vorgeschlagen. Seine Abreise nach Spanien fand jedoch infolge Kriegsausbruch nicht statt.⁴⁶

Riedi V. Der Bündner Staatskalender 1806 nennt im Schweizer-Regiment v. Reding einen «Lt. V. Riedi von Obersachsen». Die Nachforschungen im BAR und STAGR verliefen ergebnislos. Da im gleichen Kalender 1807 J. P. Riedi an Stelle von V. Riedi erwähnt ist, darf angenommen werden, daß im Kalender 1806 ein Druckfehler vorliegt.

Simmen Georg. DE 831, M 302, St 1810

29jährig, des Markus (!) Ant. und der Anna Katharina geb. Mehr.

G: 5. 6. 1.; Etg.: 4. Rgt. 1. Bat. 4. Kp.

Gefangen 21. Januar 1810 bei Mollet.

Nach Lb 478 am 18. März 1771 getauft²⁵, des Martin Anton Simmen⁴⁷ und der Anna Katharina geb. Meer. T: Martin Anton Janka und Maria Barbara Fieng.

Stemmer Martin. DE 843, M 294, St 1811

20jährig, des Johann Georg und der Maria geb. Schwarz.

G: 5. 5. 4.; Etg.: 4. Rgt. 1. Bat. 2. Kp. Kann nicht schreiben.⁴⁸

Ab 23. Dez. 1811 im Spital in Vich; dann im 1. Bat. des englisch-katalonischen Heeres.

⁴⁴ BAC, M: Obersaxen 262.2: Brief 19. Mai 1864 Töchter Riedi an C. G. Henny; Brief C. G. Henny 1. Juli 1864 an Bischof Greith; Brief Joh. Oehler, Lichtensteig, 6. Juli 1864, an Bischof Greith; Brief Pfarrer Thomann 8. August 1864 an Bischof von Chur.

⁴⁵ P. A. Riedi 1742–1816. Bündner Schulblatt 1/1953 S. 50–52.

⁴⁶ STAGR XI 19d: Brief des spanischen Gesandten Caamaño, Bern, 2. Januar 1808 an Kleinen Rat; Brief Caamaño, Bern, 28. März 1808, an Kleinen Rat; Brief Caamaño, Bern, 4. Juni 1808, an Kleinen Rat.

⁴⁷ Ld: † 3. März 1830?

⁴⁸ DE: «no sabe escribir»

Sein DE lautet auf Stermel anstatt Stemmer. Nach Lb 780, S. 25, am 17. Juli 1783 als Johann Martin getauft²⁵, des Johann Georg Stemmer⁴⁹ und der Maria Agatha geb. Schwarz. T: Melchior Alig und Maria Katharina Brunli.

⁴⁹ Aus der Ehe Stemmer-Schwarz gingen u. a. hervor: Peter Anton Stemmer, † 26. Juni 1859 (ZO I 92; Ld 1859), und Maria Barbara Stemmer, geb. 4. Februar 1785; † 9. März 1865 (ZO I 92).

Quellen-Verzeichnis

- Abschiede Repertorium der Abschiede der eidgenössischen Tagsatzungen aus den Jahren 1803 bis 1813. Bern 1886.
- BAC Bischöfliches Archiv Chur, Obersaxen 262.2: 2 M.
- BM Bündner Monatsblatt, Chur.
- BAr Bundesarchiv Bern, Spanische Rgt., D II a 2 a: 199 M.
Bundesarchiv Bern, Verhandlungen auswärtiger Staaten mit den Bundesbehörden, Spanien, KE 658–660: 3 M.
Bundesarchiv Bern, Franz. Militärtodesscheine 1792–1815, D II a 1 e: 6 M.
- HBSL Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921–1934.
- Lb Pfarrarchiv Obersaxen; Liber Baptizatorum.
- Ld Pfarrarchiv Obersaxen; Liber Defunctorum.
- Maag I, II Dr. Albert Maag, Geschichte der Schweizertruppen im Kriege Napoleons in Spanien und Portugal 1807–1814; 2 Bände, Biel 1892–1893.
- STAGR Staatsarchiv Graubünden Chur, Fremde Dienste, Spanien 1804–1828, XI 19 d: 1 M.
Staatsarchiv Graubünden Chur, Fremde Dienste, Frankreich XI 19a: 1 M.
- ZO Zivilstandsregister Obersaxen

Abkürzungen

Art.	=	Artikel	Of.	=	Offizier, Offiziere
Bat.	=	Bataillon	Rgt.	=	Regiment, Regimenten
DE	=	Dienst-Etat	S.	=	Seite, Seiten
Etg.	=	Einteilung	St	=	Streifband
G	=	Größe	T	=	Taufzeugen
Kp.	=	Kompagnie, Kompagnien	Uof.	=	Unteroffizier
Lt.	=	Leutnant	Wm.	=	Wachtmeister
M	=	Mappe, Schachtel			

Namen-Register

Alig Maria Barbara 1784	40	Mirer Johann Peter 1859	41
Alig Maria Magdalena 1781	39	Mirer-Riedi Maria Anna 1783	39
Alig Melchior 1783	43	Mirer-Riedi Michael 1783	39
Arpagaus Johann Anton 1788–1848	38	Mirer Paul Franz 1783–1808	39
Blumenthal Maria Agnes 1789	38	Riedi Christian Andreas 1784–1810	40
Brunli Maria Katharina 1783	43	Riedi-Alig Johann Peter 1784	40
Brunold Johann 1665	34	Riedi-Scarpatetti-de Montaigne	
Caminada Christian Andreas 1789	38	Johann Peter 1780–1852	37, 40
Caminada-Blumenthal Johann 1789	38	Riedi Maria Anna 1783	39
Caminada-Blumenthal Maria Agnes		Riedi-Alig Maria Barbara 1784	40
1789	38	Riedi Peter Anton 1742–1816	42
Caminada Maria Agnes 1798	38	Riedi Peter Anton 1807	42
Caminada Maria Theresia 1795	38	Riedi V. 1806	42
Casanova Johann 1666	34	Schwarz Maria Agatha 1783	43
Casanova Maria Monika 1789	38	Schwarz Maria Agnes 1783	39
Casanova Martin 1784	40	Simmen-Meer Anna Katharina 1771	42
Casanova Peter 1734	34	Simmen Georg 1771	37, 41
Fieng Maria Barbara 1771	42	Simmen Johann 1781	39
Henny Christian Anton 1789	38	Simmen Maria 1784	40
Henny Christian Georg 1864	41	Simmen-Meer Martin Anton 1771	42
Henny Franz 1805	39	Stemmer-Schwarz Joh. Georg 1783	43
Henny-Alig Johann Martin 1781	39	Stemmer Johann Martin 1783	37, 42
Henny Luzius Anton 1781–1805	39	Stemmer Maria Barbara 1785–1865	43
Henny Maria Anna 1781	39	Stemmer-Schwarz Maria Agatha 1783	43
Henny-Alig Maria Magdalena 1781	39	Stemmer Peter Anton 1859	43
Henny Peter 1783	39	Thomann Luzius 1815–1882	41
Janka Martin Anton 1771	42	Zoller Christian 1791	35
Meer Anna Katharina 1771	42		